Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 29 (1913)

Heft: 11

Artikel: Technische Probleme der Wohnungsreform

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-576550

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Technische Probleme der Wohnungsreform.

Ber die Riefenleiftungen der modernen Technik kennt, dem muß es auffallen, daß bei dem schon so alten und noch immer aktuellen Probleme einer Verbilligung und Berbefferung bes Wohnungsbaues auf technischem Wege nur gang geringe Fortschritte zu verzeichnen find. Abgesehen von der Einführung der Gisenbetonbaumeise (die in der jetigen Form keine Berbilligung darftellt) und einigen hugienischen Berbefferungen läßt fich hier überhaupt nichts Bemerkenswertes anführen; ja, wir muffen die auffallende und der allgemeinen Tendenz aller technischen Produttionsgebiete gang widersprechende Beobach: tung machen, daß die Preisfteigerung einzelner Produttionsfaktoren des Wohnungsbaues (wie Arbeitslöhne, Bauftosse usw.) keinen Ausgleich durch Berbilligung der Produktionsweise infolge ihrer Bervollkommnung oder Umgestaltung gefunden hat, daß sogar — besonders in ben letten Jahren — eine ftarke Berteuerung eingetreten ift.

Sollten hier die erfolgreichen Methoden moderner Technik so gänzlich versagt haben? Sollte man nicht versucht haben, durch weitgehende Anwendung von Maschinen, durch peinlich sorgsältige Berechnung und ökonomische Gestaltung aller Konstruktionen und Konstruktionsteile, durch Ausnuhung aller wissenschaftlich erprobten Hilßmittel usw. zum Ziele, das heißt zur Verbilligung

des Bauens zu fommen?

Bas von jeher allen Bersuchen, überhaupt dem Willen zu burchgreifenden technischen Berbefferungen hemmend im Wege stand und noch fteht, das sind die gesetzlichen und baupolizeilichen Borschriften mit ihrem unbeholfen zusammengestellten, rasch veralteten und das burch vielfach widersinnigen Inhalt. Uber ben Schematismus und Bureaufratismus diefer Monftra, aufgeftellt von Verwaltungsbeamten, deren juriftisch geschulte Fähigkeiten von keiner technischen Renntnis getrübt und von keinem ästhetischen Empfinden angefränkelt waren, ift schon manches Liedlein gefungen worden, aber obgleich man wohl mit ber Beit eine Befferung erwarten darf, für die Bufunft muß noch mit diesem Bemmnis gerechnet werden. Der heutige Städtebau erschöpft feine Krafte in der Hauptfache im Strafenbau, und diefer überschwängliche Rultus der Straße nimmt dem Bauenben unbeimliche Belbfummen fur Stragenabtretungs, Berftellungs- und Kanalisationstoften ab; ber Wohnwert bes Hauses wird nicht in bem Mage erhöht, wie ber verfügbare Baufond bes Unfiedlers durch Borwegnahme von Baumitteln verkurzt. Hier ift zu untersuchen, ob benn ein folder Aufwand fur Strafenbau nötig ift und in welcher Richtung fich der Technif die Möglichkeit bietet, die Roften herabzumindern, welche Aufgaben ihr darin gestellt sind. Man weiß, daß in erster Linie die Straßenbreite den Ausschlag für die Höhe der Herstellungskoften der Straße gibt, daß also das Bestreben barauf zu richten ift, bei ftrenger Differenzierung von Berkehrs, und Wohnstraßen, die Wohnstraßen so schmal wie möglich zu halten. Nun hat sich aber der zwischen ben Baufermanden liegende Luft= und Lichtraum aus gefundheitlichen und natürlichen Gründen in feiner Breite nach ber Maximalgebäudehöhe zu richten, das heißt ber Luftraum muß, damit das von oben in einem Winkel von 45° einfallende Licht in direfter Strahlung reichlich bis in die Parterrezimmer gelangen fann, mindeftens 2 m breiter fein, als die hochften Bebaude ber Strafe (bis zur Dachtraufe gemeffen) hoch find. daber die Stragenbreite beschränfen, fo muß man ent= weder die Gebaude recht niedrig halten, oder aber, falls an Fluchtweite für eine ausgiebige Luftzusuhr nicht gefpart werden foll, durch fehr breite Borgarten den notigen lichten Raum erreichen. Der lettere Weg ist unter allen Umständen sur Wohnstraßen — und nur mit diesen haben sich unsere Aussührungen näher zu befassen — als der beste vorzuziehen und in jeder Hinsicht einswandsrei. Für die Gerstellung dieser schmalen Wohnstraßen muß aber die Technik gesundheitlich bessere und vor allem billigere Formen als die allgemein übslichen sinden.

Die teure gepflafterte, asphaltierte oder sonstwie befestigte Straße ift, wie von Fachleuten und Sygieni= fern offen zugeftanden wird, unhngienisch, ftaubbildend, erzeugt hite und Lärm. Dem geringen, die Fahrbahn wenig abnütenden Berfehr in Wohnftragen genügt eine chauffierte Bahn, die gegen Staubbildung burch Oberflächenteerung geschützt werden fann. Die neuerdings eingeführte Ritonftraße mare vielleicht auch in Ermägung zu ziehen. Sachverftandige haben folche Strafen in einer Breite von etwa 5 m für völlig ausreichend erklärt. Auch noch andere erörternswerte Unregungen find gegeben worden. So hat man vorgeschlagen, man folle der Straße das jahrhundertelang bewährte, mittelalterliche Profil mit einer einzigen Goffe in ber Mitte geben und nur ein Bankett anlegen ober die Stragen ein: malzen und darin Fahrgeleise aus breiten Steinen, ähnlich den römischen "Spuren", verlegen, den Zwischenraum aber mit - Grasmuchs verseben Go primitiv einem diese vorgeschlagenen Strafenformen auch vorfommen, für ihren Zweck find fie sicher ausreichend, weil sie ja in der Hauptsache dem Personenverkehr, in zweiter Linie erft dem Fahrverkehr zu dienen haben. Was aber den Ausschlag gibt — sie sind gesund und fehr billig!

Diese Berbilligung des Straßenbaues murbe, wie gesagt, eine ftarte Erleichterung für den Bauluftigen sein. Im Bausbau felbft kann eine vernünftig zusammengestellte Baupolizeiverordnung, wenn deren Anregungen und Borfchriften noch etwas erweitert und erganzt werden, mancherlei Koftenverringerungen bringen. Man sei nur bei ihrer Abfaffung nicht zu engherzig und vermeide übertriebenes Reglementieren. Die Borichriften für die allgemeine Bauficherheit, für die Anlage von einzelnen Bauteilen, für die Feuersicherheit geben meiftens zu weit und verhindern eine wohlangebrachte, konstruktive Sparfamteit, indem fie um ein mehrfaches zu hohe Sicherheitsgrade, unnötia ftartes Mauerwert für balten tragende Bande ohne Rücksicht auf deren Konftruktion, zwecklose Brandmauern und dergleichen mehr verlangen. Beispielsweise bedeutet die Festsetzung von Minimalfoctelhohen eine unnötig fonftruttive Erschwerung und eine finanzielle Belaftung, wenn damit eine gunftige und wohlfeile Ausnugung von abfallendem Terrain





Asphaltfabrik Käpfnach in Horgen

Gysel & Odinga vormals Brändli & Cie.

Asphaltisolierplatten, einfach und combiniert, Holzzement, Asphalt-Pappen, Klebemasse für Kiespappdächer, imprägniert und rohes Holzzement-Papier, Patent-Falzpappe, Kosmos", Unterdachkonstruktion "System Fichtel" Carbolineum.

Goldene Medaille Zürich 1894.

Telegramme: Asphalt Horgen.

3925

TELEPHON

für eine Unterfellerung ohne großen Erdaushub verhindert wird.

Alle bisherigen Versuche, eine Berabminderung der Baukosten zu erreichen, gingen im wesentlichen darauf aus, den Materialverbrauch, also die Ausmaße der Bauund Konstruktionsteile einzuschränken, Bauteile entbehrslich zu machen z. B. durch flache Dachbildung und möglichst billige Bauftoffe zu verwerten, dies alles häufig auf Roften der Solidität und ohne Rücksicht auf die aftetische Wirfung. Daneben aber bemühte man fich eifrig, Baumaterialien von recht vielseitigen Eigenschaften herzustellen, Materialien von guter ftatischer und konftruktiver Berwendungsfähigkeit, die zugleich andere Materialien ersparen konnten. Große Hoffnungen knüpften sich besonders an den seit 1890 stärker gebrauchten Gifenbeton; neben einer Reihe von anderen Syftemen benutte man ihn meift für Herftellung von Decken, Fenfter- und Türftügen, Saulen und Treppen. Die Solidität und Bausicherheit dieses Materials ift fehr hoch und fein Gebrauch noch fehr entwicklungsfähig, nennenswerte Koftenersparnisse lassen sich allerdings bei den üblichen Konstruktionen im Wohnbau mit ihm nicht erzielen.

In der jungften Bett suchte man auch die Umfaffungsmande von Wohnbauten in Gifenbeton auszuführen, und bekannt ift ja der Borfchlag Edisons, ganze Sau-fer mit einer Stampfform in Beton zu gießen, um so durch die Möglichkeit der Bervielfältigung und Maffenproduktion die Häuser sehr zu verbilligen. Edisons Berechnungen beruhen jedoch auf höchst ansechtbaren Boraussetzungen; die Koften der Gufform, die Fundamentierung, die Montage der Zwischenwände und des Daches mit den not vendigen Hilfskonstruktionen verteuern den Bau wieder so, daß der Kostenunterschied zwischen der gegoffenen und gemauerten Bauweise nur gering ift, umfo geringer, je hoher die Baulohne gu berechnen find. Gin anderer Beg für die Berbilligung der Bauweise wurde in Deutschland, England und Amerika eingeschlagen und praktisch — Edisons Vorschlag ift bis dato Theorie geblieben — mehrfach erprobt: Die einzelnen Umfaffungsmande werden auf einer flach auf den Boden gelegten Bretterplatte, der die Fenster, und Türhöhlungen, Offnungen und Nuten als Schablonen aufgenagelt find, in armiertem Beton ge-stampft und nach Erhärtung durch eine in Scharnieren laufende Montage aufgeftellt, die Berbindung und Bervollständigung vollzieht sich ähnlich wie bei zusammenschraubbaren Bretterhäusern. Durch Vervollkommnung biefes Berfahrens durfte fich eine ganz wohlfeile Art bes Bauens finden laffen. Gin neuartiges und ficher bas aussichtsreichfte Baufnftem murde por etwa zwei Jahren von einem deutschen Baumeifter gum erften Male praktisch durchgeführt und harrt gegenwärtig noch der Batentierung. Die nach diesem System errichteten Baufer merden aus über Drahtnegen geftampften Beton aufgeführt, die Umfaffungsmande find Sohlmande mit

Luftisolierung, alle Arbeiten können unter sachkundiger Anleitung von ungelernten Arbeitern vorgenommen und binnen kürzester Zeit beendet werden, die Baukosten stellen sich um 1/4 bis 1/3 billiger als bei gemauerten Häusern. Bewährt sich dieses System auf die Dauer, so haben wir von ihm eine starke Umwälzung, aber auch eine aus vielen volkswirtschaftlichen und sozialen Gründen wilkommene Verbilligung des Wohnbaues, namentlich des Kleinwohnungswesens zu erwarten.

Diesem Ziele dürften wir auch dadurch näher kommen, daß die Massensabrikation von Bauteilen durch die Einführung von Normaltypen (3. B. für Fenfter, Turen, Treppen) fich ftarker ausdehnt. Eine obe Schematifierung wird dies ficher nicht zur Folge haben, wenn man bei der Normalifierung davon ausgeht, daß im wörtlichen Sinne "der Mensch das Maß aller Dinge", die Stockwerkshöhe der Grundfaktor aller Proportionen Bu munichen bleibt, daß endlich einmal im Baugewerbe die Maschine häufiger und ausgedehnter ver-Außer Kranen, Winden und Mörtelmandt werde. mischmaschinen benutzt man selten noch eine andere Baumaschine. Neuere Maschinen, wie die Betonspritze und die Mörtelberappmaschine, mußten sich wegen ihrer vielen Vorteile durch Menschenersparnis und Arbeits. erleichterung rascher einführen. Jedenfalls liegt in der stärkeren Mechanisierung des rein Technischen im Wohnungsbau eine latente Möglichkeit zur wesentlichen Berbilligung, und es ift Aufgabe, ber Technit, ben Mechanisierungsprozeß zu beschleunigen, Dann kommt die Technik der Sozialpolitik in dem schwierigen Problem der Wohnungsreform am beften zu Hilfe. (Fr. 3tg.)

Holz-Marktberichte.

Mannheimer Holzmarkt. In Rundholz mar der Berkehr nur unbedeutend. Der Umfat mar nur mäßig, weil die rheinisch-weftfälischen Sagewerte nur mit fleinerer Nachfrage an den Markt kamen und zudem die Einbedungen auch nur für ben naheliegenden Bedarf vorgenommen murben. Un den Einpolterplägen des Neckars find nur noch beschränfte Mengen vorhanden. Neue Bufuhren hatten nur fleineren Umfang, da eben das neue Holz noch nicht genügend ausgetrocknet ist und sich solches aus diesem Grunde noch nicht zum Transport eignet. Eine Anderung der Preise ift vorläufig für Flogholz noch nicht eingetreten Bei den Ginkaufen im Walde ift die Nachfrage auch merklich zurückgegangen, da das Ungebot nicht mehr den Umfang hat. Die Raufluft behauptet sich indeffen noch gut, obgleich die geringeren Sorten an Nachfrage etwas eingebußt haben. Bei ben jungften Rundholzvertäufen in Baden ftellten fich die Erlöse für Tannen- und Fichtenhölzer 1. Kl. auf Mark 24-28, 2. Rt. Mt. 22.25-27, 3. Rt. Mt. 19.75 bis 25.50, 4 Rt. Mt. 17.25-23.50, 5. Rt. Mt. 15-20, 6. Rl. Mt. 14.25 - 17 Forlenftammholz erzielte für